



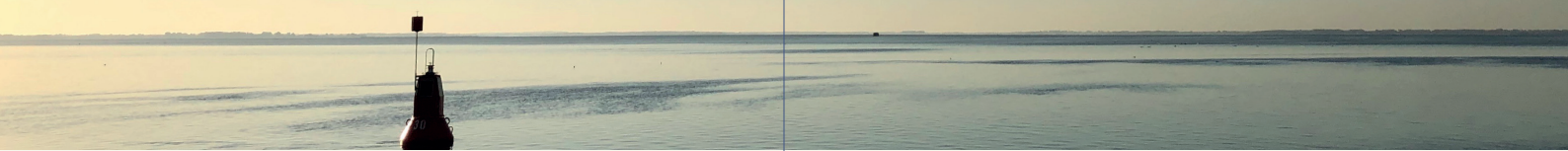
Evangelischer
Hospiz- und Palliativ-Verein
Darmstadt e.V.



WIR ERZÄHLEN GESCHICHTEN

Ahoi – zu neuen Ufern

Ehrenamtliche berichten von ihrer Arbeit
in der Sterbebegleitung



Ahoi – zu neuen Ufern

Herr R. und ich wären uns in unserem jeweiligen Alltag wohl kaum begegnet oder aber aneinander vorbeigelaufen. Über den Hospizverein habe ich ihn einmal die Woche in seiner kleinen Wohnung besucht. Sein besonderer Stolz waren die vielen wundervollen Blumen auf seinem Balkon. Die Blumen waren ein sicheres Thema, über das wir uns unterhalten konnten, besonders bei den ersten Treffen, als wir uns noch etwas fremd waren. Aber bald war klar, dass wir keinen Mangel an Gesprächsthemen haben würden. Wir haben über Gott und die Welt geredet, über unseren Platz in dieser Welt und unsere An- und Einsichten.

Herr R. hatte ein Leben voller Schmerzen und Operationen, mit einer Familie und beruflichen Erfolgen und Rückschlägen gelebt. Und jetzt kämpfte er mit einer tödlichen Krankheit, die ihn schwächte und kaum aus der Wohnung lies.

Unsere Begegnungen waren so unterschiedlich wie die Stationen seines Lebens. Immer wieder fühlte er sich einsam und verlassen und sah die Welt dann sehr düster. In diesen Momenten konnte ich nur zuhören und da sein, um das, was ihn umtrieb, mit ihm auszuhalten. Wenn er dabei in eine gedankliche Abwärtsspirale geriet, habe ich versucht vorsichtig Themenangebote zu machen, die ein klein wenig davon wegführten. Und Herr R. hat mich verblüfft, wie dankbar

er diese angenommen hat. Dann sind wir manchmal ins Philosophieren gekommen und haben eine viertel Stunde später wieder herzlich gelacht.

Ich habe mich auch bemüht, ihn dabei zu unterstützen mit manchem Schweren in seinem Leben ins Reine zu kommen, aber im Nachhinein glaube ich, das war nicht wichtig. Im Rückblick scheint mir die Normalität, die meine Besuche für ihn darstellten, und das gemeinsame Lachen die größten Geschenke.

Bei meinem letzten Besuch war er schon nicht mehr da. Die Nachricht seines Todes hatte mich nicht rechtzeitig erreicht, eine Trauerfeier gab es nicht. Es gab keinerlei Abschied, er war einfach nicht mehr da.

Wie schön dann zu erfahren, dass er eine Seebestattung geplant hatte. Irgendwie passte das, so sehr, dass ich schmunzeln musste. Obwohl er andere Berufe ausgeübt hatte, passte das Bild eines Seemannes gut zu ihm. So war mein letzter Gruß ein kleines Schiffchen mit Blütenblättern. Ich habe es auf den Fluss gesetzt, um Abschied zu nehmen und als Dank für die gemeinsamen Stunden voll Schwere und Schmerz und Leichtigkeit und Lachen.

Ina Seydell, ehrenamtliche Mitarbeitende

In dieser Reihe kommen Ehrenamtliche zu Wort, die von ihren Erfahrungen in der Sterbebegleitung erzählen. Wir möchten damit einen kleinen Einblick in unsere Arbeit gewähren.

Kontakt

Ev. Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V.
Landgraf-Georg-Straße 100, 64287 Darmstadt
Telefon 0 61 51. 599 43 99, info@ev-hospizverein.de
www.ev-hospizverein.de

Spenden

Wir sind dankbar für Ihre Spende, die unsere Arbeit unterstützt. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung

Volksbank Darmstadt Mainz
IBAN: DE11 5519 0000 0613 4280 10
BIC: MVBMD E55